

Antwort auf die Kleine Anfrage 4781 vom 21. November 2024 der Abgeordneten Jochen Ott, Carolin Kirsch und Lena Teschlade SPD Drucksache 18/11517

Wie hoch ist der tatsächliche Lehrkräftemangel an Realschulen in Köln?

Wir als Landesverband der Realschulen NRW e.v. sehen die Entwicklung an den Kölner Realschulen sehr besorgniserregend. Eltern die sich bei uns beraten lassen, berichten das vermehrt Unterricht an den Schulen ausfällt, da Lehrkräfte fehlen. Dieses ist leider nicht nur an Kölner Realschulen so, sondern auch an weiteren Realschulen in NRW fallen viele Schulstunden aus, da Lehrkräfte an den Realschulen fehlen. Dieses belegt auch die Unterrichtsstatistik für das Schuljahr 2023/2024. Mehr als jede 20 Unterrichtsstunde ist an Realschulen ausgefallen.

Ergebnisse der Unterrichtsstatistik für das Schuljahr 2023/2024 an Realschulen in NRW

- erteilter Unterricht gemäß Stundenplan 75,7%
- Unterricht in besonderer Form 6,7%
- Maßnahme mit Lehrkraft bei unveränderter Lerngruppe 9,1%
- Maßnahme mit Lehrkraft bei veränderter Lerngruppe 1,6%
- Distanzunterricht 0,4%
- ersatzloser Ausfall 6,5%

Es fehlen nicht nur Lehrkräfte an den Realschulen in NRW, es fehlen auch Beschäftigte mit Professionen, die das multiprofessionelle Team komplett machen z.B. Schulgesundheitskräfte, Schulsozialarbeiter, Schulpsychologen usw. auch Personen die in der Verwaltung unterstützen fehlen. Es wurden Stellen geschaffen, aber alle Realschulen sind noch nicht versorgt. Die Alltagshelfer: innen die ab diesem Schuljahr in Klasse 5 und 6 unterstützen sollen, sind da auch nur ein Tropfen auf dem heißen Stein.

Der Unterrichtsausfall wird durch stetige Überlastung verschärft, dadurch kann ein Teufelskreis entstehen aus hoher Belastung und hohen Krankenständen. Lehrkräfte kommen an ihre Grenzen. Warum das so ist, zeigen die Angaben von Lehrer*innen zu den Entwicklungen bei Verhaltensweisen von Schüler*innen für „Das Deutsche Schulbarometer“ im Juni 2023: Mehr als drei Viertel der Lehrkräfte beobachten Konzentrationsprobleme (81 Prozent) und einen übermäßigen Onlinegebrauch (79 Prozent), es folgen Motivationsprobleme (70 Prozent), Ängste (31 Prozent) und aggressives Verhalten (27 Prozent).

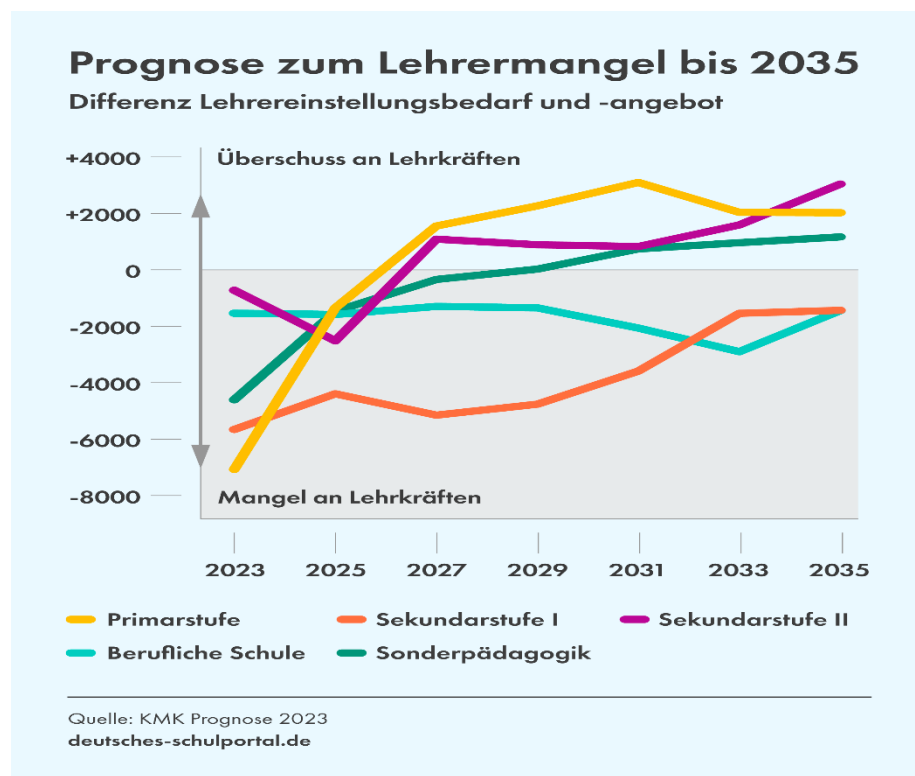
Daher fordern wir ein grundsätzliches Umdenken im System Schule. Um den Arbeitsplatz Schule wieder attraktiv zu gestalten für Lehrkräfte, damit die Lehrkräfte die aktuell im System sind nicht kündigen. Eine Zufriedenheit der Lehrkräfte würde sich auch positive auf die Schüler: innen auswirken. Es gäbe weniger Unterrichtsausfälle, das Arbeitsklima würde sich positive verändern und alle an Schule hätten wieder Spaß an ihrer Arbeit.

Dieses ist besonders wichtig für Realschulen, denn die Prognosen wie der Lehrkräftemangel sich an den Realschulen bis 2025 entwickelt ist beängstigend.

KMK-Prognose 2023

Die KMK (2023) erwartet laut ihrer letzten Vorausberechnung vom Dezember 2023 einen Anstieg der Schülerzahlen an allgemein- und berufsbildenden Schulen von 10,75 (2021) auf 11,96 Mio. (2035); dies entspräche einem Anstieg um 11 %. In den einzelnen Schulformen ergeben sich unterschiedliche demografische Entwicklungen, auf die im Folgenden noch genauer eingegangen wird. Auf dieser Basis wird ein Einstellungsbedarf von 463.000 Lehrkräften für den Zeitraum 2023 bis 2035 ermittelt, dem ein Angebot von 395.000 Lehrkräften gegenübersteht. Aus dieser Differenz ergibt sich Unterangebot von 68.000 Lehrkräften – für die allgemein- und berufsbildenden Schulen zusammen. Fokussiert man nur die allgemeinbildenden Schulen, ist die Diskrepanz zwischen Angebot (359.200) und Bedarf (405.000) mit knapp 46.000 etwas geringer. Betrachtet man die einzelnen Bildungsbereiche, dann weist die KMK für den Primarbereich einen leichten Lehrkräfteüberschuss aus (+4.500), was auch für die Sekundarstufe II gilt (+1.500). **Demgegenüber wird für die Sekundarstufe I (-50.000) und für die Förderschulen (-4.550) ein Mangel prognostiziert.** Mit diesen Größenordnungen lag der von der KMK ausgewiesene Lehrkräftemangel deutlich über ihrer vorhergehenden Prognose. Ursächlich für diese Entwicklungen waren insbesondere neue Schülerdaten der Schuljahre 2021/22 und 2022/23, wodurch auch die hohe, kriegsbedingte Zuwanderung aus der Ukraine im Jahr 2022 und deren Auswirkungen auf die Schülerzahlen berücksichtigt wurde. Die daraus resultierenden höheren Schülerzahlen erhöhen den Lehrkräftebedarf. Auch die Fibs Studie vom März 2024 kommt zu ähnlichen Ergebnissen.

Quelle: https://www.fibs.eu/fileadmin/user_upload/images/Leistungen/FiBS-Forum_79_Lehrkraeftebedarf_240301_final.pdf



Es führt kein Weg an grundlegenden Reformen im Schulsystem vorbei, um die Arbeitsbelastung von Lehrkräften zu verringern, die Schüler: innen-Lehrkräfte-Relationen zu vergrößern und dennoch die Qualität der Lernprozesse in den Schulen zu verbessern. Ein zentraler Baustein dafür ist eine grundlegende, praxisorientierte Reform der Lehrkräftebildung.

Die große Zahl an Unterrichtsausfällen hat auch einen negativen Einfluss auf die Lernentwicklung der Schüler: innen. Gerade die PISA-Studie aus dem Jahr 2024, die TIMSS Studie aus dem Jahr 2024 und weitere Studien haben gezeigt das es große Defizite gibt und das die Schere zwischen Kindern mit und ohne Migrationshintergrund immer weiter auseinander geht. Viele der Kinder die in der TIMSS Studie getestet wurden und denen eine geringe Kompetenz in Mathe und in den Naturwissenschaften haben, gehen heute auf eine Realschule. Leider ist es oft an den Schulen nicht möglich das sie die Förderung bekommen die sie benötigen, da nicht genug Lehrkräfte da sind oder weiteres schulisches Personal das unterstützen könnte. Sowohl in der PISA-Studie als auch in der TIMSS Studie gibt es Maßnahmen die vorgeschlagen werden, um die Defizite der Schüler: innen abzubauen.

Da inzwischen einige Realschulen in Realschulen plus umgewandelt wurden, spitzt sich die Situation an diesen Realschulen weiter zu. Es wäre wichtig das diese Realschulen weiteren Ressourcen an zusätzlichen Lehrkräftestunden bekommen, damit die Lehrkräfte die Vielfältige Schülerschaft die einen sehr unterschiedlichen Wissenstand mitbringen individuell fördern können. Aktuell ist die Arbeitsbelastung an diesen Schulen sehr hoch, dieses macht den Arbeitsplatz Realschule unattraktiv und kann zu Kündigungen führen oder durch die hohe Belastung zu einer höheren Krankheitsrate. Dadurch kommt es zu vermehrten Unterrichtsausfälle. Dieses führt zu Frustrationen von Schüler: innen, Lehrkräften und Eltern.

Mit freundlichen Grüßen

Vorstand der Landeselternschaft der Realschulen